

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

272 (20.11.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 272.

Verlag v. J. G. Neumann, Neudamm 11. Preis 1/2 Mk. 6 Pfd. für Reichsgebiet. 1.25 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 20. November

Veränderungsgebühr per viergespaltene Seite 3 Pf. Inserate erbeten man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 19. Nov. Der Badische Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe erhielt von seinem hohen Protektor, Sr. Kgl. H. dem Großherzog, anlässlich der Gründung einer Sterbenunterstützungs-Kasse die reiche Gabe von 1000 Mark.

** Karlsruhe, 19. Nov. Vom Jahre 1895 bis 1900 sind im Bereiche der badischen Bahnen 748 169 Kilometerhelfte verkauft worden. Die Einnahmen hierfür betragen im Jahre 1895: 2 146 865 Mk., im Jahre 1900: 4 890 615 Mk. Durch Einführung der Kilometerhelfte auf den Badischen Bahnen hat der Personenverkehr einen ungeheuren Aufschwung genommen, denn die Zahl der beförderten Personen hat sich von 23 164 570 im Jahre 1894 (vor Einführung des Kilometerhelftes) auf 33 156 419 im Jahre 1899, mithin um 44%, vermehrt, während gleichzeitig die Einnahmen aus dem Personenverkehr von 15 748 996 Mk. auf 20 617 095 Mk. oder um 30% stiegen.

Karlsruhe, 19. Nov. Die Südd. Reichs-korresp. schreibt: Durch die Presse lief in den letzten Tagen die Nachricht, daß die badische Regierung nunmehr die Errichtung zweier Klöster gestattet habe, wobei übereinstimmend als künftige Klosterorte Wallbarn und die Insel Reichenau genannt werden. Wenn in weiten Kreisen dieser Nachricht Glauben geschenkt wurde, so konnte dies nicht überraschen. Durch den Mund des früheren Staatsministers wurde wiederholt bei Beratung der Ordensanträge der Centrumsfraktion der Zweiten Kammer verkündet, daß zwischen der Regierung und der Kurie Verhandlungen über die Errichtung zweier Männerklöster in der Schwebe seien. Derartige Verhandlungen — so lautete das öffentliche Urtheil — führt man nicht, wenn nicht eine prinzipielle Geneigtheit, den Wünschen der Gegenpartei zu entsprechen, besteht. Es kam nun in neuerer Zeit noch hinzu, daß innerhalb der liberalen Partei die klosterfreundlichen Stimmen sich mehrten. Hat doch bei der jüngsten Landtagswahlkampagne ein der liberalen Partei an-

gehöriger Kandidat der Errichtung von Klöstern das Wort geredet, ohne daß die Parteileitung dies beanstandet hätte. Wir müssen gleichwohl nach unseren Informationen annehmen, daß es keine Eingeweihten waren, die jene Nachricht in die Oeffentlichkeit lancirten. Es scheint vielmehr seit dem im Sommer dieses Jahres eingetretenen Ministerwechsel eine Beschlussfassung der badischen Regierung über die Klosterfrage überhaupt noch nicht stattgefunden zu haben. Wenn vor einigen Wochen der neue Kultusminister Herr v. Dusch dem Erzbischof einen Besuch abstattete, so hat er damit einer Pflicht der Höflichkeit genügt, die er erfüllen mußte, welches sein Standpunkt in der Klosterfrage sein mag.

† Heidelberg, 19. Nov. Die feierliche Enthüllung des hiesigen Kaiser Wilhelm I. Denkmals, welcher voraussichtlich J. J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin anzuwohnen werden, findet am Donnerstag, 5. Dezember d. J., Vormittags, statt.

† Freiburg, 19. Nov. Gestern früh ist das Dekonomiegebäude des Fürstlichen Weilerhofes, 20 Minuten von Stühlingen, gänzlich niedergebrannt, wodurch ein Schaden von etwa 25 000 Mk. entstand, der durch Versicherung gedeckt ist. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Nov. Wie verlautet, hat der Reichskanzler die Absicht, eine sich im Reichstag etwa ergebende Gelegenheit zu benutzen, um sich über die vielbesprochene Aeußerung des Ministers Chamberlain und die in der deutschen Presse laut gewordene Ansicht, daß die deutsche Regierung einen „kalten Wasserstrahl“ gegen die Chamberlain'sche Bemerkung hätte richten müssen, auszusprechen.

* Graudenz, 20. Nov. Major Homann vom Regiment 141 wurde auf der Entenjagd infolge Entladung des Gewehres die Darm-schlagader zerrissen, so daß er binnen kurzer Zeit verblutete.

* Swinemünde, 19. Nov. Im Bapenwasser vorm Haff stieß der Kieler Dampfer „Emma“ mit dem englischen Dampfer „Zero“

zusammen. „Emma“, mit einer Ladung im Werthe von etwa einer Million an Bord, ist bis zum Schornstein gesunken, „Zero“ kehrte nach Stettin zurück.

Schierstein, 18. Nov. Bei der Enthüllung der Dewet-Büste in Schierstein bei Wiesbaden kam es am Sonntag, wie gemeldet, zu einem furchtbaren Tumulte. Der Redner, der freireligiöse Pfarrer Welter aus Wiesbaden, nannte den deutsch-französischen Krieg vom Jahre 1870/71 einen Raubzug und die Einverleibung von Nassau in Preußen im Jahre 1866 einen Diebstahl. Kaum hatte der Redner diese Aeußerung gethan, als ein furchtbarer Lärm entstand. Es ertönten Pfui- und Schlußrufe, welche in Thätlichkeiten auszuarten drohten und erst nachließen, als ein Komitemitglied die Rednertribüne betrat und entschied gegen diese Ausführungen protestirte. Hierauf wurde ein Kaiserhoch ausgebracht und die Nationalhymne gesungen.

* Leipzig, 19. Nov. Wie dem „Leipziger Tageblatt“ vom Zoerbiger Bankverein mitgetheilt wird, ist das Ableben des Direktors Gramm, der am Sonntag im Connewitzer Holze erschossen aufgefunden wurde, auf ein Jahre langes nervöses Leiden zurückzuführen. Mit geschäftlichen Angelegenheiten hängt der Todesfall durchaus nicht zusammen.

* Dissenbach, 20. Nov. Der nach Unterschlagung von 12 000 Mark Kassengeldern geflüchtete Sparkassenrechner Maier ist in Antwerpen verhaftet worden.

** Darmstadt, 19. Nov. Die prächtige neue Turnhalle der Darmstädter Turngemeinde, welche erst am 6. Oktober d. J. in Gegenwart des Großherzogs eingeweiht wurde, ist in der verfloffenen Nacht ein Raub der Flammen geworden. Nur die Umfassungsmauern stehen noch. Leider sollen auch Menschen bei dem Brande umgekommen sein. Dem „M. Tzbl.“ zufolge sind 2 Mädchen erstickt; ein Kellner, der zum Fenster hinaussprang, wurde schwer verletzt.

* Darmstadt, 19. Nov. Zu dem hiesigen Brandunglück wird jetzt noch Folgendes mitgetheilt: Man vermuthet, daß das Feuer in

Feuilleton.

1) Nachdruck verboten.

Des Lebens Anker.

Original-Novelle von Carl Cassau.

Der Kriegsrath Erich Lorenzen stand am Fenster seines Arbeitszimmers, welches sich der See zuehrte. Finster sinnend stützte er sich auf das Sims und schaute auf das Meer hinaus, dessen Wogen kleine Schaumkronen trugen, während Möven und Sturmvdgel kreischend über die Wogenspitzen dahinschossen. Klatschend schlugen die Wellen an den Strand der Insel und im Kopenhagener Hafen wurde soeben die Lärmkanone gelöst.

„Es ist ein Sturm im Anzuge,“ murmelte Herr Erich und wandte sich mit einem Seufzer von dem Anblick der tosenden Elemente ab, indem er hinzusetzte:

„Ein Bild meines Innern!“

Hastig erschloß er den Schreibtisch und holte die Photographie eines jungen, auffallend schönen Mädchens daraus hervor, welche er flammenden Auges betrachtete. Dann zog es gewitterverklündernd über die hohe Stirn des wahrhaft schönen Mannes. Däster stellte er Vergleiche an zwischen dem lebensgroßen Brustbilde seiner

Gattin, welches über dem Schreibtische hing, und dieser Photographie, wobei er murmelte:

„Dort flache Alltäglichkeit und hier sprühender Geist und scharfer Witz; dort ein unbedeutendes Alltagsgesicht und hier die Züge einer Aphrodite, worin die Liebesgötter thronen. — O, Cornelia, daß ich Dich auch kennen lernen mußte!“

Er lehnte sich in den Sessel zurück und versank in tiefe Träumereien, über welche er sogar den Aufruhr der Elemente vergaß und düster zu dem Bilde seiner Gattin emporstarrte.

Im Geiste sah er sich, einen weinenden Knaben am Todtenbette des geliebten Vaters, der, ein hoher Offizier, den Folgen seiner im schleswig-holsteinischen Kriege erhaltenen Wunden erlegen war; die Mutter hatte den Vater nicht lange überlebt; eines Tages war er zur Waise geworden! — Da nahm ihn der würdige Rhetor Hoger Bracht an die Hand und führte ihn in sein nachbarliches Haus. Vermögen hatten die Eltern nicht hinterlassen, dennoch erzog ihn Bracht mit Ebba, seiner einzigen Tochter, als sein eigen Kind. Erich Lorenzen war geistig hochbegabt; er brachte es auf Schule und Universität bis zur Auszeichnung. Vom brennendsten Ehrgeize angestachelt, überfah der Jüngling es doch nicht, daß Ebba, seine Pflegechwesier, ihm gut war. Bracht besaß ein großes Vermögen

und Ebba war sein einziges Kind. Welche Aussicht für den Ehrgeizigen, der gar zu wohl wußte, daß man nur über Geld und Reichthum die Staffeln der Ehren besteigt! Er verlobte sich mit Ebba, aber sein Herz hatte nicht mitgesprochen, er hatte nie geliebt! Woher sollte er auch bei seinen Studien dazu Zeit finden? Es verlohnte sich auch wohl kaum der Mühe, denn Ebba war ihm ein Alltagskind; den Regungen ihrer Seele nachzugehen, schien ihm nutzlos. Dazu war Ebba bis auf die Augen nicht einmal schön und nebenbei noch unansehnlich und klein von Gestalt! Aber die junge Dame war damals glücklich gewesen, den schönen Erich für sich erobert zu haben, der obendrein eine großartige Karriere versprach. Und in der That! Schon nach vierjähriger Ehe, die mit zwei Kindern, Rolf und Lenore, gesegnet war, finden wir Erich hier als Kriegsrath auf seiner Villa mitten im Wiesengrün der Insel Amager zur Sommerfrische wieder. Er wollte sich hier erholen, denn harte Arbeit lag hinter ihm. Da kündigte ihm Ebba eines Tages den Besuch ihrer Cousine, Cornelia Tolland, auf der Villa an. Sie hielt den Besuch für hochwillkommen, denn Cornelia sollte ihr eine liebe Gesellschafterin bei dem einsamen Inselaufenthalt sein, da Erich's Ehrgeiz sich selbst keine Erholung gönnte, sondern die sommerliche Zurückgezogenheit viel,

der Turnhalle auf der Bühne entstand, welche vorgestern bei einer Vereinsfeier benutzt wurde. Bei dem Abräumen der Bühne mag durch Unvorsichtigkeit ein Gegenstand Feuer gefangen haben, das um 3¼ Uhr früh entdeckt wurde. Die Familien des Hausverwalters und des Restaurateurs befanden sich in höchster Lebensgefahr, wurden aber von der Feuerwehr gerettet. Dem im Giebel schlafenden Dienstpersonal war der Weg im Treppenhaus durch Rauch und Feuer abgeschnitten. Drei Dienstmädchen sind todt. Ein Kellner, der vom Giebel in das Fangtuch sprang, wurde dabei tödtlich verwundet und in's Spital gebracht. Zwei andere in Lebensgefahr schwebende Personen des Hauspersonals, ein Kellner und ein Dienstmädchen, konnten gerettet werden. Der Gebäudeschaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Inventar ist nicht versichert.

* Augsburg, 19. Nov. [Kneißl-Prozeß.] Der Staatsanwalt nahm in zweistündiger Rede dem Angeklagten Kneißl noch den letzten Rest von Nimbus, der den Kneißl etwa noch in gewissen Theilen der Bevölkerung umgibt. Kneißl sei kein muthiger romantischer Räuber, sondern ein feiger Mordmörder. Der Staatsanwalt ging alle einzelnen Verbrechen durch, verwies insbesondere auf die Gendarmen-Ermordung in Irchenbrunn und wies auch nach, daß es sich hierbei um einen vorbereiteten Mord handele. Kneißl sei als der Mörder, Rieger als der Mithelfer beim Mord zu verurtheilen. Das Land, für das Kneißl eine wahre Landplage war, müsse dauernd von ihm befreit werden. Nach der Rede des Staatsanwalts sprach der Bertheidiger Kneißl's, Rechtsanwalt Dr. von Pannwitz, in dreistündigen Ausführungen. Er konzentriert seine Bertheidigung auf das Vorkommen bei der Gefangennahme Kneißl's und plaidirt auf Todtschlag bezw. Körperverletzung mit Todtschlag an den beiden Gendarmen Brandmeyer und Scheidler. Redner bestreitet, daß die Absicht zur Tödtung der beiden Gendarmen erwiesen worden sei. Aus dem Benchmen Kneißl's bei seiner Gefangennahme gehe das Gegentheil einer solchen Absicht hervor. Er beleuchtet das Vorleben Kneißl's und die steigende Erbitterung gegen die Gendarmen als eine nothwendige Folge seiner Erlebnisse. Heute Nachmittag beginnt das Plaidoyer des Rechtsanwalts Prechtl für den Fleckelbauer Rieger.

* Augsburg, 19. Nov. Die Nachmittags-sitzung wurde ausgefüllt durch das Plaidoyer des Bertheidigers für den Fleckelbauer Rieger. Rechtsanwalt Prechtl. Dieser bestritt jedes Einverständnis zwischen Rieger und Kneißl vor der Tödtung des Gendarmen und verlangte Freisprechung Riegers von der Anklage auf Beihilfe zum Mord bezw. Todtschlag. Nach kurzer Replik des Staatsanwalts und nach Ermüdungen der beiden Bertheidiger zogen sich die Geschworenen zur Berathung zurück.

mehr zur Ausführung eines größeren Werkes über die Kriegswissenschaften benutzen wollte.

Lächelnd warnte Ebba Erich, sich in Cornelia nicht zu verlieben, sie sei gar schön, aber Erich schüttelte dazu den Kopf. Indes nach ihrer Ankunft vollzog sich ein Wunder: Erich Lorenzen, früher vom Morgen bis zum Abend an den Schreibtisch gebunden, hatte kaum einen Blick in Corneliens dunkle Augen geworfen, als er sich sympathisch angezogen fühlte und mit Vorliebe die Gesellschaft der Damen suchte. Aus Corneliens Sprache klang ihm ein verwandter Geist entgegen und bald sagte er sich selbst, daß er das junge Mädchen wahnsinnig liebe. Vergessen war Ehre und Pflicht! Und Cornelia! Sie nahm Erich's Huldigungen stumm entgegen, denn sie sah Ebba's große Augen oit fragend auf sich ruhen. Zuerst hatte Ebba sich gestreut, daß Cornelia auch Erich ein willkommener Gast gewesen, dann ward sie argwöhnisch, als sie aber Erich's Begehren aus seinen Blicken las, eifersüchtig, und das Auge der Eifersucht sieht scharf.

Eines Tages trat Cornelia in den Stahn, der im Garten am Strande des Meeres angelegt lag. Selbstvergessen und träumerisch schaukelte sie hin und her. Plötzlich ertönte ein Schrei aus ihrem Munde und sie sank, tiefer und tiefer; die See umschlang sie mit ihren gierigen Wogenarmen. Als sie erwachte, lag

* Augsburg, 19. Nov. [Kneißl-Prozeß. Urtheil.] Die Geschworenen sprachen Kneißl schuldig eines Verbrechens des Mordes, begangen an dem Gendarmen-Stationsskommandanten Brandmeyer. Bezüglich der Erschießung des Gendarmen Scheidler wurde die Schuldfrage auf Mord verneint, dagegen die Schuldfrage auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode bejaht. Bezüglich Riegers wird die Schuldfrage verneint. Der Staatsanwalt beantragt hierauf für Rieger Freisprechung, für Kneißl Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof verurtheilt Kneißl zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Rieger wurde freigesprochen.

* Augsburg, 19. Nov. Als das Urtheil gegen Kneißl verkündet wurde, rief die Mutter Kneißels laut: „Justizmörder.“ Als sie weiter großen Lärm machte, wurde sie verhaftet.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 20. Nov. Die parlamentarische Lage hat sich etwas gebessert. Es verlaudet, die Tschechen werden bei der Berathung des Budgets nicht die äußersten Schritte unternehmen, sondern sich mit der Zustimmung der deutschen Obmänner, nach der Budgetdebatte mit ihnen in Verhandlungen zu treten, zufrieden geben. Die Entscheidung dürfte in der für Donnerstag vom Ministerpräsidenten einberufenen allgemeinen Obmänner-Conferenz getroffen werden.

* Lemberg, 20. Nov. Mehrere hundert ruthenische Studenten drangen gestern Mittag in den Hörsaal der Universität, um eine Versammlung über die Frage der Errichtung einer ruthenischen Universität, abzuhalten. Sie hinderten die Professoren gewaltsam am Betreten des Saales. Der Rektor erklärte die Versammlung für aufgelöst. Als die Universitätsdiener den Saal räumen wollten, schlugen die Studenten mit Stöcken auf dieselben ein, verließen dann aber den Saal und durchzogen, ruthenische Lieder singend, die Stadt.

England.

* London, 20. Nov. Die Zollbehörde hielt einen Dampfer zurück, der am letzten Mittwoch angeblich mit Passagieren zu einer Bergnügungsfahrt abgehen wollte. Gewisse Umstände und namentlich, daß das Schiff einen Scheinwerfer mitführte, erregten den Verdacht. Es heißt, die Zollbeamten hätten an Bord 4 Feldgeschütze, eine Menge Holzkohle und Salpeter gefunden. Die Vorräthe bestanden aus Büchsenfleisch, Bisquits und anderen Dingen, die für Bergnügungsreisende ungewöhnlich sind. Das Schiff war auch so eingerichtet, daß es 5-600 Mann aufnehmen konnte. Wie verlautet, stellten die Beamten fest, daß das Schiff einer Rhederei in Aberdeen gehörte und zunächst nach Hamburg gehen sollte. Der Kapitän hatte verriegelte Ordres.

sie auf dem Rasen am Ufer und Erich kniete pudelnah vor ihr, indem er sie mit glühenden Küßen in's Leben zurückrief. Da schlug sie, von der Gluth innerer Leidenschaftlichkeit überwältigt, ihre schlanken, weißen Arme um seinen Nacken und flüsterte:

„Du — Sie — haben mich gerettet?“ — Dieser Augenblick verband sie mit einander. Stumm kehrten sie, die Kleidung zu wechseln, zur Villa zurück, aber ihre Blicke sprachen. Nach und nach entstand auch ein heimlicher Briefwechsel und so trafen sie sich eines Tages im Garten in der Grotte des Neptun. Niemand war zugegen, als sie sich in glühender Sprache von ihrer Liebe unterhielten, sich umarmten, sich feuriger küßten. Aber als sie fort waren, da trat aus der nächsten Laube — Ebba; bleich und schwanfend eilte sie in's Haus. Einige Tage darauf erhielt durch Ebba's Veranlassung Cornelia einen Brief von ihrem Vormund, daß sie wegen bevorstehender Mündigkeitserklärung eiligst heimkommen müsse und so reiste sie ab, nicht aber ohne Erich ihr Bild zu hinterlassen, daselbe, welches wir jetzt in seiner Hand sehen. Aber nach Corneliens Abreise schien Erich die Insel öde, schien ihm die Sonne vom Himmel herabgenommen zu sein. Er verbarg das kaum! Stumm saß er wieder am Schreibtische, Ebba sah er selten den Tag über, ja nicht einmal die

Spanien.

* Madrid, 20. Nov. Die Studentenunruhen wiederholten sich gestern, wobei mehr als 20 Studenten verlegt wurden, darunter der Sohn eines höheren Ministerialbeamten. Die Studenten zündeten mehrere Straßenbahnwagen an.

Asien.

Peking, 19. Nov. Prinz Tschun, der morgen nach Kaiser ngfu abreist, sprach gestern bei der deutschen Gesandtschaft vor und hatte daselbst eine Unterredung mit dem deutschen Gesandten, in welcher er erklärte, daß die Reise ihn mit fortschrittlichen Ideen erfüllt habe.

Peking, 19. Nov. (Neuter.) 50 chinesische Soldaten überraschten letzte Nacht eine Bande von 150 Räubern 10 Meilen von Peking, tödteten 12 und nahmen 16 gefangen. Letztere werden nach Peking geschafft. Im Gefecht fielen drei Soldaten.

Verchiedenes.

— Vom Kaiser Friedrich. Die Lenzseligkeit des großen Dulbers, Kaiser Friedrich des Dritten und seine Sozialität im Umgang mit allen Gesellschaftskreisen ist zur Genüge bekannt. Das folgende Hiftörchen jedoch dürfte nur denen, die eine Rolle darin spielten, bekannt sein. An einem regnerischen Dezembertag 1882 ging ein Offizier mit seiner Frau durch die Handelstraße, sie steuerten mit Packeten beladen ihrer Wohnung zu. Plötzlich erkannte der Offizier in zwei ganz nahe an ihn herangekommenen einsamen Spaziergängern den Kronprinzen Friedrich und dessen Adjutanten. Der dicke Nebel war schuld daran, daß die Gestalten der beiden Herren von dem Ehepaar nicht eher erkannt worden waren. Aufgeregt, wari der Offizier seiner Frau die Pakete zu, die er bisher getragen, und diese bemühte sich tapfer um die schwierige Aufgabe, mit Regenschirm und Packeten zu beladen, einen etikettmäßigen Hofknix zu Stande zu bringen, während ihr Gatte vorschriftsmäßig salutirte. Der Kronprinz, der das kleine Manöver bemerkt hatte, lächelte, grüßte ritterlich die junge ängstliche Frau, nahm deren Gatten alsdann die Hand von der Mütze und sagte: „Nehmen Sie mal gleich Ihrer Frau die Pakete ab; Frauendienst geht vor Herrendienst.“

— Die Wallfahrtskapelle mit dem Bild der Mutter Gottes in Telgte (Westfalen) ist ausgeplündert und sämmtlicher Kostbarkeiten beraubt worden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 21. November, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Wilhelm Müßgung von Söllingen und Gen. wegen Körperverletzung. 2) Karl Heinrich Flöber von Durlach wegen Diebstahls. 3) Friedr. Eischmann von Durlach wegen Sachbeschädigung. 4) Franz Josef Pund von Söllingen wegen Verdrückungsbruchs. 5) Simon Specht von Hettensheim wegen Körperverletzung. 6) Landwirth Anton Badof von Söllingen wegen Verleumdung.

Kinder konnten sich eines freundlichen Blickes oder Wortes rühmen. Nur zu deutlich sah Ebba jetzt, daß sie das Herz ihres Gatten ganz verloren. Nun fing das edle Herz dieser Frau an, die Nebenbuhlerin zu hassen; gasilich hatte sie obendrein die Schlange am eigenen Busen genährt! Von Cornelia kam an Ebba keine Zeile. Ahnte sie instinktiv deren Zustand.

Eines Tages war Erich nach der Hauptstadt gereist; ahnend trat Ebba an des Gatten Schreibtisch. Zitternd vor Aufregung bemerkte sie, daß der Schlüssel stecken geblieben. Sie öffnete und rief einen Schrei aus. Vor ihr lag Corneliens Bild, lagen ihre Briefe an Erich. Sie überflog sie fliegenden Athems und suchte weiter. Da, ein Konzept zu einem Briefe von Erich's Hand. Sie las:

„Süße, über Alles geliebte Cornelia!“
Ihr Herz krampfte zusammen, vor ihren Augen flirrte es und Buchstaben, Silben, Wörter vollführten einen Herrentanz, vor ihren Ohren aber schwirrte es, als zöge Saint Saëns danse macabre an ihnen vorüber. Halbblaut flüsterten ihre Lippen:

„Fessel — Ketten abstreifen — Dich — Einzige — Vereinigung — Gold und Ehre? — fahre dahin — zu spät — geschlummert — mein Herz erwacht — Dein auf ewig!“

Ein langhallender Schrei, dann sank sie bewußtlos auf den Teppich nieder. (Fortf. folgt.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Förderung der Fischzucht betreffend.

Nr. 33,179. Um die Besetzung der einheimischen Gewässer mit Bachforellen (*Frutta fario*) zu fördern, hat das Großh. Ministerium des Innern auch in diesem Jahre mit dem Badischen Fischereiverein und mit dem Badisch-Unterländer Fischerei-Verein eine Vereinbarung getroffen, wonach dieselben für die Besitzer und Pächter badischer Fischwasser den Bezug von angebrüteten Bachforelleneiern zu dem ermäßigten Preise von 3 Mk. 50 Pf. pro Tausend vermitteln werden.

Diese Vermittlung wird geschehen:

- durch den Vorstand des Badisch-Unterländer Fischereivereins in Neckarbischofsheim für die Besitzer und Pächter von Fischwassern in den Kreisen Heidelberg und Mosbach;
- durch den Vorstand des Badischen Fischereivereins in Freiburg für die Besitzer und Pächter von Fischwassern in den übrigen Kreisen des Landes.

Die Besitzer und Pächter von Fischwassern, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben spätestens bis zum 15. Dezember d. Js. an den Vorstand des betreffenden Fischereivereins eine schriftliche Bestellung zu richten, in welcher unter Bezeichnung der Stückzahl der gewünschten Forelleneier die Erklärung abgegeben wird, daß der Besteller sich verpflichtete:

- die empfangenen Forelleneier in einer badischen Fischbrutanstalt erbrüten zu lassen und die daraus gewonnene Brut vollständig in seine badischen Fischwasser einzusetzen;
- falls er die eine oder die andere Verpflichtung nicht erfüllt, für jedes Tausend der empfangenen Eier 6 Mk. — statt 3 Mk. 50 Pf. — an die Kasse des betreffenden Fischereiamts zu bezahlen.

Der Bestellung ist eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung anzuschließen, daß der Besteller Besitzer oder Pächter von bestimmt zu bezeichnenden badischen Fischwassern ist.

Für den Fall, daß die Gesamtzahl der bestellten Eier 700,000 (beim Badischen Fischereiverein) bzw. 300,000 (beim Badisch-Unterländer Fischereiverein) übersteigen sollte, bleibt eine proportionale Herabsetzung der bestellten Mengen vorbehalten.

Durlach den 14. November 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Jöhlingen.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4391. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Jöhlingen belegenen, im Grundbuche von Jöhlingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Josef Krazmair, Schusters und Mallers in Jöhlingen, zu $\frac{2}{3}$ Antheil eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Freitag den 10. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Jöhlingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. September 1901 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welcher ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Jöhlingen Band VI., Heft 7, Bestandsverzeichnis I.

- L.-B. Nr. 393. 75 qm Hausgarten im Unterdorf.
- L.-B. Nr. 395. 3 a 02 qm Hofraithe mit Gebäulichkeiten im Unterdorf. Hiervon hierher: Der untere Stock des Wohnhauses mit dem vorderen Theil der Scheuer und der Stallung und Antheil an der gemeinschaftlichen Hofraithe, cf. Nr. 394, 393, af. 396.

Durlach den 11. November 1901.

Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht:

Lange.

Wöschbach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4360. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wöschbach und Jöhlingen belegenen, im Grundbuche von Wöschbach

und Jöhlingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters Wilhelm Kirschbaum von Wöschbach, z. Bt. an unbekanntem Orte, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Donnerstag den 16. Januar 1902, Nachmittags 2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Wöschbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. September 1901 in das Grundbuch Jöhlingen und am 7. September 1901 in das Grundbuch von Wöschbach eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunden ist Jedermann gestattet.

Es ergeht Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welcher ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

A. Grundbuch von Wöschbach Band IV., Heft 11, Bestandsverzeichnis I.

- Lgb. Nr. 210. 4 a 91 qm Acker und öder Rain im Geiger, geschätzt zu 110 Mk.
- Lgb. Nr. 1108. 9 a 99 qm Acker im Kugelbus, geschätzt zu 160 Mk.
- Lgb. Nr. 1944. 9 a 24 qm Acker im Unteren Roth, geschätzt zu 230 Mk.

B. Grundbuch von Jöhlingen Band X., Heft 15, Bestandsverzeichnis I.

- Lgb. Nr. 11,818. 9 a 34 qm Acker im Pfaubauern, geschätzt zu 200 Mk.

Durlach den 9. November 1901.

Großh. Notariat Durlach III. als Vollstreckungsgericht:

Lange.

Konkursverfahren.

Nr. 16 511. Das Konkursverfahren über den Nachlaß der Karl Alfelig Eheleute in Durlach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Durlach, 11. Nov. 1901.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Karl Ludwig Wagner von Berghausen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Durlach, 18. Nov. 1901.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Adolf Hahn von Königsbach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Durlach, 18. Nov. 1901.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:
Mize, Heinrich, Mechaniker in Durlach, und Auguste Christine geb. Jtte: Errungenschaftsgemeinschaft. Die von der Ehefrau jetzt und künftig beigebrachten körperlichen Fahrnisse sind als deren Vor-

behaltsgut erklärt. Verzeichnis derselben Beilagen Band II. Seite 575/77. Großh. Amtsgericht.

Pferde-Versteigerung.

Montag, 25. November 1901, Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Hofe der Schlosskaserne in Durlach circa sechs überzählige Dienstpferde meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Langensteinbach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 23. November 1901, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Langensteinbach — Zusammenkunft in der Ziegelei — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

395,000 Backsteine, 51,000 ungebraunte Backsteine, 5000 ungebraunte Ziegel, 50 Zentner Kohlenries, 3 Zugpferde und 3 Geschirre, sowie 3 Fuhrwagen.

Durlach, 19. Nov. 1901.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Derjenige, welcher eine falsche Säge bei Feilenhauer Flößer mitgenommen hat, möge dieselbe alsbald daselbst wieder abgeben, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Ein junges Rehpinsherde, kleinste Klasse, ist zu verkaufen
Schloßstraße 1.

Montag Abend wurde vom Thurmberg bis Karlsruhe eine grünellederne Börse mit Inhalt verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition des Blattes.

8 Karlsriedrichstraße 8
am Marktplatz.
Telephon 1556.

Karlsruhe

8 Karlsriedrichstraße 8
am Marktplatz.
Telephon 1556.

Am Sonntag den 24. November:

Gröffnung

des neu errichteten

**Weißwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäfts
A. H. Rothschild**

8 Karlsriedrichstraße 8
am Marktplatz.
Telephon 1556.

Karlsruhe

8 Karlsriedrichstraße 8
am Marktplatz.
Telephon 1556.

Turngemeinde Durlach.



Gut Heil!
Morgen (Donnerstag) Abend
9 Uhr findet im Lokal (Brauerei
Bauer) unsere
Monatsversammlung
statt. Wegen Besprechung der Christ-
baumfeier zahlreiches Erscheinen
erwünscht. **Der Vorstand.**

Athletenklub Durlach.

Kraft Heil!
Donnerstag den 21. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
im „alten Frig“.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Durlach.



Frei Heil!
Donnerstag, 21. November,
Abends 9 Uhr, im Lokal (Alte
Brauerei Bauer):
Mitglieder-Versammlung.
Zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen wünscht
Der Vorstand.
NB. Wir ersuchen die aktiven
Mitglieder zum zahlreichen und
regelmäßigen Besuch der Turnstunden.

Früh eingetroffen:
Feinste Cervelatwurst,
„ Leberwurst,
„ Frankf. Bratwürste,
„ Lyoner, geräuchert,
„ Zungenwurst,
„ Salami,
„ Prechwurst,
feinstes Dörrfleisch

bei **Rudolf Sauder,**
Landesprodukten, Hauptstraße 35.

Bismarckhähne,

feinste neue Marke „Abbe“, sind ein-
getroffen und empfiehlt die 4 Liter-
Dose zu Mk. 2.—

E. Räuchle.

Ein **Mädchen** vom Lande,
18 Jahre alt, das sich willig allen
häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht
sofort Stelle. Zu erfragen
Jägerstraße 56.

**An die Wahlberechtigten der Handelskammer
für die Kreise Karlsruhe und Baden.**

Die nach Art. 13 des Handelskammergesetzes in der Fassung vom
26. April 1886 vorzunehmende Wahl von Mitgliedern unserer Kammer
soll am

Freitag den 29. November d. J.

und zwar für den Wahlbezirk Durlach (die Orte Durlach,
Gröbtingen, Södingen und Weingarten) im Rathhause zu Durlach,
III. Stock, Zimmer Nr. 9, Vormittags von 11—12 Uhr stattfinden.

Indem wir die Wahlberechtigten des Durlacher Wahlbezirktes zur
Theilnahme an dieser Wahl hiermit einladen, bemerken wir noch, daß
jedem Wahlberechtigten eine besondere Einladung von uns zugehen wird,
welche das Nähere bezügl. der Wahl besagt, daß aber für den Fall, daß
dem einen oder anderen Wahlberechtigten die für ihn bestimmte Ein-
ladung nicht zukommen sollte, diese öffentliche Einladung als Einladung
zur Wahl anzusehen ist.

Karlsruhe den 16. November 1901.

Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen
wir die schmerzliche Mittheilung, daß es dem
allmächtigen Gott gefallen hat, unsern unvergeß-
lichen Gatten und Vater



Friedrich Jakob Müller,

Landesgefängnis-Kaufmann a. D.,

heute Vormittag 4 Uhr im Alter von 53 Jahren
nach langer, schwerer Krankheit in die himmlische Heimath
abzurufen.

Durlach den 20. November 1901.

Die trauernde Gattin und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 22. November,
Nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Kelterstraße 10.

Holländ. Schellfische,

per Pfund 23, 33 und 40 S, treffen heute ein bei
Philipp Luger.

Extra große billige

Blaufelchen, holl. Schellfische,

lebende

Rheinhechte, Karpfen, Aale, Weißfische.

Hasen, Reh, Fasanen, Rebhühner.

**Junge Hähnen, Enten, Poularden, Suppen-
hühner, Straßb. Bratgänse, Wetterauer Gänse**
empfehlen billigt

Oskar Gorenflo.

NB. Bratgänse, Hasen, Reh auch in Theilhüden.

Material- & Farbwaaren | Vieler Büdinge,

en gros und en detail bei
Philipp Luger. per St. 8, 5 St. à 7 S, bei
Philipp Luger.

Morgen
(Donnerstag):
Schlachtfest.

H. Seiter, Weinstube.



Heute (Mittwoch):
Großes Schlachtfest.
Karl Wettach
3. Schwanen.

Dem „Männergesangsverein
Durlach“ spreche ich für seinen
freundlichen Besuch auf diesem Weae
meinen besten Dank aus und hoffe
auf fröhliches Wiedersehen.

Stein, 19. November 1901.

Aug. Mühner z. Kanne,
früher „Schweizerhaus“ Durlach.

Häringe,

10 Stück 50 S, empfiehlt
Aug. Schindel.

Koch- u. Tafeläpfel,

das Pfd. von 14 S an, zu haben bei
Karl Wagner,
Kronenstr. 12.

Verkaufe wegen vorgerückter
Saison sämtliche vorräthigen

Hüte

zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Luise Goldschmidt,
Hauptstraße 19.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 4 Zimmern
und Zubehör auf 1. April gesucht.
Offerten unter **M. S.** mit Preis-
angabe an die Expedition d. Bl.

Am Freitag Vormittag ging eine
Wagenwicke von Aue über die
große steinerne Brücke bis in den
Wald verloren. Abzugeben gegen
Belohnung bei

Jakob Walschburger,
Kaiserstraße 112 in Aue.

Mk. 45000 baar

kommen zur Auspielung in der
Reutlinger Geld-Lotterie
am 28. November. Loose à 2 Mk.,
11 St. 20 Mk. so lange Borrath bei
Carl Götz,

Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.
Meine Kollekte erbielt Haupt-
treffer v. **Mk. 100 000, 75 000, 50 000.**

Wochenkirche.

Donnerstag, 21. Nov., Abends 7 Uhr:
Herr Stadtvicar Trost.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. P. S., Durlach.